

# Alle Informationen für den Notfall

Die Diakonie verteilt 5000 SOS-Dosen an Nümbrechter Haushalte – Geschäftsführerin lernte ein Vorbild dafür in England kennen

VON LEIF SCHMITTGEN

**Nümbrecht.** Eine Dose, platziert im Kühlschrankschrank, darin alle wichtigen Informationen für einen medizinischen Notfall: „Diese Idee ist so einfach wie genial“, sagt Anja Köhler, Geschäftsführerin der Nümbrechter Diakonie. In England hat sie die „SOS-Dose“ im vergangenen Jahr kennengelernt, seither ist sie Feuer und Flamme für das Konzept. Im Evangelischen Gemeindehaus wurde es vorgestellt. Mit Holger Friedrichs, örtlicher Geschäftsstellenleiter der Sparkasse der Homburgischen Gemeinden, und Karina Tuttlies, Prokuristin der Gemeindewerke Nümbrecht, waren auch sofort Sponsoren für dieses Projekt nach kurzen Gesprächen gefunden. Denn während man in Großbritannien für die Dosen bezahlen muss, sollen diese in der Gemeinde kostenlos an alle Haushalte verteilt werden.

Gut 7000 Euro haben die 5000 Dosen für Nümbrecht gekostet. Doch was verbirgt sich hinter der Idee? In der Dose steckt ein Zettel, auf dem alle Patientendaten notiert sind, aber auch Medikamentenpläne und mögliche Kontaktpersonen zu finden sind. Treffen dann der Notarzt oder der Rettungsdienst



Das Konzept mit den SOS-Dosen, die im Kühlschrankschrank stehen sollen, stellen (v.l.) Holger Friedrichs, Thomas Ruffler, Karina Tuttlies, Gerhard Dittich, Anja Köhler und Michael Ebener vor.

beim Patienten ein, sollen die Einsatzkräfte mit einem Aufkleber und der Aufschrift „SOS – Notfallinfos im Kühlschrankschrank“ auf eine Dose aufmerksam gemacht werden. „98 Prozent der Nümbrechter Bevölkerung besitzt einen Kühlschrankschrank“, schildert der stellvertretende Bürgermeister Gerhard Dittich. Zudem sei der Abstellort unverwechselbar und man müsse nicht lange nach der Dose suchen. Wenn nur ein Leben gerettet würde, so Dittich, habe sich die Aktion schon gelohnt. Auch Pfarrer Thomas Ruffler vom Evangelischen Kirchenkreis An der Agg ist angetan von der Idee und möchte das Thema in seinen Arbeitskreisen vorstellen, um so auch dortorts Begeisterung für die Notfallboxen zu wecken. Und auch die Rettungsdienste und Anja Köhler, will Initiatorin Köhler während eines Treffens mit der Ärzteschaft Anfang Oktober, die Dosen bewerben. Damit diese auch in Haushalte und dort in die Kühlschrankschranke gelangen, werden sie, kündigt der Nümbrechter Pfarrer Michael Ebener an, durch Mitarbeiter der Diakonie, Gemeindeglieder und des CVJM in den kommenden Wochen an den Haushalten verteilt.

Foto: Schmittgen